

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 28

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Wort wirkte wie eine Bombe.  
John Edward Foy sprang auf Totenbleich. Mit gläsernen Augen. Mit keuchendem Atem.

„Wer sind Sie . . . und was wollen Sie von mir?“  
Der andere lächelte beruhigend.

„Bitte, setzen Sie sich, Mr. Foy. Wer ich bin, habe ich Ihnen gesagt. Harry Davis.“

„Ich — ich kenne keinen Harry Davis, der — etwas von Kairo wissen kann.“

„So? Das überrascht mich. Aber vielleicht kennen Sie einen, der in Ihnen Erinnerungen an die Rocky Mountains wachrufen kann . . .?“

„Herr . . .?“

„Auch nicht? Setzen Sie sich doch, Mr. Foy. Das ist alles gar nicht aufregend. Ich wollte so gerne mit Ihnen ein paar Minuten plaudern, aber Sie lassen mich gar nicht dazu kommen. Sie sind viel zu aufgeregt. Was werden Sie denn erst tun, wenn ich Sie an Buenos Aires, an Kopenhagen und an Hamburg erinnere . . .? Oder — an Moskau? Nun, Mr. Foy . . . soll ich noch mehr Namen erwähnen?“

John Edward Foy gab sich einen Ruck.

„Ich verstehe Sie nicht . . .“ sagte er. Seine Stimme klang kalt und fremd.

Er schalt sich einen Narren — einen ausgesprochenen Narren, weil er nicht sofort alles abgeleugnet hatte. Daß er aber auch bei Nennung der Städte so sehr seine Selbstbeherrschung verlieren mußte! Man konnte ihm doch nichts nachweisen.

Harry Davis brannte sich eine neue Zigarette an.

„Setzen Sie sich, Mr. Foy. Ich sehe, Sie wollen jetzt den Verständnislosen spielen. Das hat keinen Zweck — Sie waren so unvorsichtig, in Ihren Koffer in einem Geheimfach die Perlen der Lady Harrison aufzubewahren. Die habe ich mir herausgefischt . . . wäre dabei beinahe von einem Matrosen überrascht worden, habe es aber noch fertig gebracht.“

John Edward Foy sank wortlos in den Sessel zurück.

„Wollen Sie mich verhaften?“ fragte er nach einer Weile.

Harry Davis lächelte liebenswürdig.

„Was trauen Sie mir zu, Mr. Foy! Sehe ich aus wie ein Detektiv?“

John Edward Foy hob ruckartig den Kopf. Er faßte neuen Mut. — Kein Detektiv? Noch war nichts verloren.

„Was wollen Sie denn sonst?“

„Zunächst einmal feststellen, daß es sehr unvorsichtig ist, in falschen Namen nur eine beschränkte Auswahl zur Verfügung zu haben. Ich kenne Sie als Mr. Foy, Barclay, Wilson, Fairfield und Broke. Haben Sie noch mehr Namen? Nicht? Sehen Sie, das ist Ihr Fehler. Ein anderes Mal müssen Sie vorsichtiger sein.“

Harry Davis streifte die Asche von seiner Zigarette. Er fuhr ruhig fort:

„Wir sind uns wohl darüber einig, daß ich Sie jetzt nur dem Kapitän als den Dieb der Perlen der Lady Harrison anzugeben brauchte, um Ihre Verhaftung zu erwirken. Oder ich könnte ihn auf . . . Ihr Talent in gewissen Kartenkunststücken aufmerksam machen, die Sie wahrscheinlich auch bei dieser Reise anwenden wollen. Sie gehören ja in dieser Beziehung zu den ‚internationalen Berühmtheiten‘. Ich habe Sie ja auch in Moskau verhaften lassen . . . als Falschspieler . . . wenn Sie mich damals auch nicht als Harry Davis kannten.“

Harry Davis machte eine kurze Pause.

Dann setzte er kühl hinzu:

„Aber ich werde nichts von alledem tun.“

Foy atmete auf.

„Sondern . . .? Was wollen Sie von mir?“

„Sagen Sie einmal, Mr. Foy . . . haben Sie Bekannte hier an Bord? Ich meine — Freunde?“

Foy überlegte sekundenlang.

„Ja.“

Harry Davis lachte halblaut.

„Also nicht. — Ich sehe Ihnen nämlich an, Mr. Foy, daß Sie mich noch immer für Ihren Feind halten und mich deshalb durchaus auf die falsche Fährte bringen wollen. Sie haben keinen Freund an Bord. Das weiß ich, denn ich habe Sie im Speisesaal beobachtet.“

„Zugegeben“, knurrte Foy. Er wurde wütend. Daß er gegen diese grenzenlose Ueberlegenheit des anderen nichts unternehmen konnte!

„Jetzt will ich Ihnen also meinen Vorschlag machen, Mr. Foy. Und der ist: Sie müssen von Bord verschwinden.“

(Fortsetzung folgt.)



**„Rena“**  
Spezialhaus für  
feine  
Musikapparate  
und Platten.

**J. Kaufmann**  
Theaterstr. 12 beim Corso  
Zürich 1 <sup>433</sup>


Bilder  
vom  
**alten Rhein**  
von  
**Dr. E. Bächler**  
mit 12 ganzseitigen  
Zeichnungen u. einem  
Umschlag-Holzschnitt  
von Hugo Pfendsack.

138 Seiten  
in Umschlag  
Fr. 5.—

Zu beziehen im Buch-  
handel oder beim Verlag  
E. L ö p f e - B e n z  
Rorschach

Chem.  
Wascharstalt &  
Kleiderfärberei  
**Sedolin**  
Chur  
Vertrauenshaus  
Tel. 181

Die Nebenspalter-Druckerei und Verlagsanstalt  
**E. L ö p f e - B e n z , R o r s c h a c h**  
liefert als Spezialität Qualitäts-Druckarbeiten  
in charakteristischem Gepräge. Verlangen Sie  
bitte Muster, Offerten und Besuch. / Tel. 391



DIE GANZE WELT BRAUCHT  
**„HERMES“**  
SACCHARIN-TABLETTEN  
110 FACH 007 GR. SCHWEIZERFABRIKAT

Nehmen Sie bitte bei Bestel-  
lungen immer auf den „Nebel-  
spalter“ Bezug!



Charcuterie **Ruff** Poststrasse 5  
SPEZIALITÄT:  
Mildgesalzene **Schneuzungen** Geräucherte

„Morgens früh soll man im  
Luft-Drüsenballon ins Meer fliegen,  
Abends im Romantik-  
Sonderzug.“  
Er fällt tiefst!